

## Moderne Bettwäsche ist bunt gemustert

Schneeweiße Bettwäsche galt früher als Ausdruck eines gehobenen Lebensstils. Sie sollte für Jahrzehnte halten und war oft aufwendig mit Monogrammen und Stickereien verziert. Buntkarierte Bettwäsche galt dagegen als ärmlich. Das ist heute anders, denn bunte Bettwäsche wird als modisch betrachtet und hat das Armeleute-Image längst abgelegt.



"Je farbiger ein Bezug eingefärbt oder gewebt ist, desto teurer ist er in Herstellung und Verkauf", sagt die Designerin Svea Kleffel aus Plößnitz (Sachsen-Anhalt), die dem Verband Deutscher Mode- und Textil-Designer (VDMD) angehört. Jede Farbe, die ein Muster hat, bedeute zusätzliche Arbeit. Das mache sich im Preis bemerkbar.

Die Vielfalt der Muster für zeitgemäße, bunte Bettwäsche scheint laut Veranstalter der diesjährigen Heimtextil-Messe in Frankfurt/Main unbegrenzt: Das Angebot reicht von einfachen Karos über Multicolor-Streifen und arabischem Bordürendekor bis hin zu Stickereiblüten. Häufig sind Vorder- und Rückseite des Bezugs unterschiedlich gemustert.

Großzügig auf den Bezug verteilt finden

sich auch Rankenarabesken, die zum Beispiel mit Streifenmustern kombiniert sind. Motive wie Urwaldblätter mit Bambusstängeln werden ebenso auf die Stoffe gedruckt. Wieder häufiger zu sehen ist außerdem Baumwollwäsche, die mit feinem Herrenhemdendekor in edlen Tönen verziert ist.

"Das Design und die Farbstellung von Bettwäsche orientiert sich vor allem an der Bekleidungsmode", erläutert Kleffel. Allerdings gebe es keine ständigen Wechsel wie bei der Oberbekleidung. Modifarben würden nach und nach in die Muster eingearbeitet. Klassische Saisonware gebe es bei Bettwäsche allerdings nicht.

Das ist bei Bettdecken anders, denn die gebe es in verschiedenen Qualitäten für warme oder kalte Zeiten, sagt Irene Weber von Ikea. Bei der Auswahl der Bettwäsche entscheide allerdings so mancher nach Stimmungen. Im Sommer seien helle, kühl wirkende Farben angesagt. Gedecktere Farben wirkten im Winter gemütlich.

"Ob eine Bettwäschegarnitur eher für den Sommer oder den Winter geeignet ist, hängt entscheidend von der Qualität des Materials ab", sagt die im VDMD organisierte Designerin Claudia Warda. Flauschige Biberbettwäsche sei ein klassisches Wintermaterial, Seide oder Satin eigne sich eher für den Sommer. Sommerware werde außerdem gern mit floralen Mustern bedruckt. Trendfarben in allen Jahreszeiten seien seit einiger Zeit Kombinationen aus Rost, Gelb und Rot.

Beliebt sind auch Motive in Schwarz und Weiß.

Für einen erholsamen Schlaf ist das Material des Bettzeugs wichtig: Es muss vor Schmutz schützen und Schweiß aufnehmen. "Mikrofaser-Bettwäsche hat viele positive Eigenschaften", sagt Silvia Frank vom Deutschen Hausfrauenbund. Mikrofaser sei leichter als Baumwolle und sehr knitterarm. Schweiß werde rasch abgeleitet, so dass die Haut trocken bleibe. Bei Mikrofaser-Bettwäsche gebe es sowohl leichte Sommerqualitäten als auch schweren Glanzsatin und warme Flauschqualitäten.

Mikrofaser-Bettwäsche hat aber auch Nachteile: "Viele mögen Synthetikfasern nicht auf der Haut, denn sie können etwas entfettend wirken", erklärt Frank. Die Decken rutschen außerdem leicht weg, und das Bettzeug wandert zuweilen im Bezug umher. Allerdings sei Mikrofaser-Bettwäsche geeignet für den Wäschetrockner.

"Trotz der Pflegeleichtigkeit von Mikrofasern wird mit dem Trend zu mehr Ökologie wieder mehr Bettwäsche aus Baumwolle bevorzugt", sagt Kleffel. Baumwollqualitäten wie Satin oder Damast seien heute genauso leicht zu bügeln wie Oberhemden. Kräftezehrendes Glätten oder der Gang zur Heißmangel entfalle, anders als bei alter Baumwollwäsche.